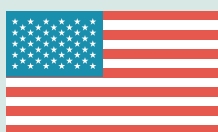


ROHSTOFFEINKAUF

AKTUELL

Preisentwicklungen und Praxis-Know-how für Einkaufsleiter weltweit

08 | 2025



TOP-THEMA

3 Zollkonflikt & US-interne Schwierigkeiten – kein Ende in Sicht

Abseits internationaler Auseinandersetzungen nehmen nationale Probleme der USA zu. Trumps Steuerpläne sind ein Faktor.

5 Vorläufiges Ende der Aufholjagd im Bereich der Indizes

Nachdem die beiden wichtigen Indizes zum Sommerbeginn deutlich zulegen konnte, folgte durch die Wirtschaftssorgen eine erneute Bereinigung.

7 Trendwende am Stahlmarkt durch neue Signale aus Asien?

Chinas schärfere Exportpolitik bei vielen Rohstoffen könnte schon bald zum Preistreiber werden.

12 Gute Signale im Verarbeitenden Gewerbe dank Inlandstrend

Erholung der Aufträge im Inland setzt sich fort, Auslandsaufträge erleben leichte Negativkorrektur.



EDITORIAL



Matthias Nemack

arbeitet seit 2007 als freier Journalist. Arbeitsschwerpunkte sind die Bereiche Finanzen und Rohstoffe. Im Mittelpunkt stehen in besonderer Weise die Auswirkungen globaler wirtschaftspolitischer Entwicklungen auf die Marktpreise aus Sicht des Einkaufs.

Preiswertere Energie entlastet zum Mai Wirtschaft und Haushalte

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Verbrauchern kamen während des zweiten Quartals größere Entlastungen zugute. So gaben die Kurse wichtiger Rohstoffe wie Zucker, Kaffee, Gas und Öl vereinzelt stark nach. Vielfach handelte es sich dabei um typische saisonale Effekte, insbesondere im Sektor Energie. Die Industrie gehörte ihrerseits zu den Profiteuren günstigerer Öl- und Gaspreise. Parallel dazu setzen Rohstoffe wie Silber, Gold und Platin noch immer ein ums andere Mal neue Rekordmarken. Erfreulich: Die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte notierten im Mai durchschnittlich um 1,2 % unter dem Niveau des Vorjahresmonats. Gegenüber dem April lag das Minus gemäß Angaben des Statistischen Bundesamts im Schnitt bei lediglich 0,2 %. Den Ausschlag für die allgemeine Entwicklung gab wie gehabt der Trend am Energiemarkt. Eine Verschärfung des Konflikts im Nahen Osten könnte hier schnell zu einer Trendumkehr führen.

Mit besten Grüßen,
Ihr

Matthias Nemack

Matthias Nemack, Chefredakteur

INHALTSVERZEICHNIS

RUHE BEI ENERGIE TROTZ GLOBALER SPANNUNGEN 3

- ☐ Industrie hofft auf längere Bereinigung auf dem Energiemarkt

ARBEITSHILFE 4

- ☐ Hilfreiche Websites und Domains für Ihre erfolgreiche Beschaffungsmarktforschung

CHARTS DER AUSGABE 5

- ☐ Wichtige Rohstoffindizes geben Gewinne zum dritten Quartal ab

VORMATERIAL-RADAR 6

- ☐ Seitwärtsbewegungen geben im Bereich der Vormaterialien im Mai den Ton an

STAHL-RADAR 7

- ☐ Stahlpreise – zwischen Stagnation und erneutem Aufwärtstrend

NE-METALLE-RADAR 8

- ☐ Edelmetalle legen weiter zu – Beruhigung bei Industriemetallen

STAHLPREIS- UND ELEKTROGERÄTE-BAROMETER 10

- ☐ Mehrheit der Marktpreise verweilt im Korrekturmodus

KONJUNKTUR-BAROMETER & EINKAUFSMANAGER-INDIZES 12

- ☐ KONJUNKTUR-BAROMETER: Auftragslage aus dem Ausland schwächelt leicht zum April
- ☐ EINKAUFSMANAGER-INDIZES: Entspanntere Entwicklung nahezu aller relevanten Indizes



Hier können Sie den Text abhaken, wenn Sie ihn fertig durchgearbeitet haben.



Alle Arbeitshilfen als Downloads unter www.zolex.de/arbeitshilfen

TOP-THEMA

Spannungsfeld zwischen Zollstreit und Nahost-Konflikt bestimmt die Marktpreise

Für Unternehmen und insbesondere den Einkauf ist die derzeitige Lage der Weltwirtschaft ausgesprochen problematisch. Die Tatsache, dass einige Rohstoffpreise in den vergangenen Wochen nachgegeben haben, ist eine nur geringe Entlastung. Sowohl die Unsicherheit im Nahen Osten infolge der Interventionen der Vereinigten Staaten als auch der grundsätzlich schwelende Konflikt bergen erhebliche Risiken für den Rohstoffmarkt. Die Ölpreise sind in diesem Zusammenhang nur ein Aspekt, den es bezüglich der Kurse für Industriewerte, Edelmetalle und umso mehr Seltene Erden zu berücksichtigen gilt. Denn gerade Chinas internationale Rolle wird allzu oft unterschätzt.

Widerstand in den USA gegen Trumps Pläne nimmt weiter zu

Auch zum Frühsommer hielt US-Präsident Donald Trump an seinem aggressiven Kurs fest, politische und wirtschaftliche Ziele um jeden Preis durchsetzen zu wollen. Die Betonung liegt für die wachsende Gruppe der Kritiker Trumps auf „um jeden Preis“. So war beispielsweise bei Redaktionsschluss unklar, ob Donald Trump die nötige Mehrheit für seine umstrittenen Haushaltspläne erhalten würde. Als Starttermin für seine sogenannte „Big Beautiful Bill“ hatte sich der Präsident ausgerechnet den US-amerikanischen Unabhängigkeitstag am 4. Juli ausgesucht. Folge des Steuer- und Ausgabengesetzes: ein deutlicher Anstieg der Schulden um nochmals 3,3 Billionen Dollar. Nicht nur in Opposition regte sich Widerstand, auch in den eigenen Reihen gab es ablehnende Stimmen.

Zusätzliche Investitionen in Militär und den Grenzschutz würden zulasten der Sozialleistungen sowie des Klimaschutzes gehen, so die Gegner des Vorhabens. An vorderster Front der Gegner positionierte sich einmal mehr Trumps früherer Mitstreiter Elon Musk. Ihm sind höhere Regierungsausgaben seit jeher ein Dorn im Auge.

Experten: US-Neuverschuldung wäre folgenschwer für die globale Wirtschaft

Der Konflikt zwischen Trump und Musk scheint eine neue Eskalationsstufe zu erreichen. Trump drohte dem Tesla-Chef erneut mit der Kürzung staatlicher Subventionen, Musk dachte öffentlich über die Gründung einer neuen Partei, sollten die zuständigen Gremien den Weg für die Steuerreform freimachen. Wichtig ist, dass die Umsetzung des Steuer- und Ausgabengesetzes am langen Ende globale Auswirkungen haben könnte und damit gleichermaßen auf die Rohstoffmärkte. Die US-Wirtschaft befindet sich nämlich auf einem merkwürdigen Schlingerkurs. Dies bestätigten bereits die Herabstufungen der Kreditwürdigkeit durch die drei führenden Ratingagenturen des Landes. Der protektionistische Kurs der Vereinigten Staaten könnte laut Analysten dazu führen, dass die Schulden der USA künftig auf dem Niveau Griechenlands oder Italiens liegen. Ein weiterer Shutdown wäre nur ein denkbare Szenario, wenn Trumps Pläne scheitern, die Wirtschaft auf Kurs zu bringen.

Schon für den Sommer sehen etwa Experten der Bank of America Global die Gefahr eines Einbruchs. An den Aktien- und Devisenmärkten haben die Sorgen längst spürbare Konsequenzen. So trennen sich Anleger vielerorts von US-Anleihen. Der US-Dollar gab dem Euro gegenüber allein seit Anfang April 9 % ab. Auch andere Währungen profitieren von der Dollarschwäche.

US-Probleme kommen für den Rohstoffmarkt zum schlechten Zeitpunkt

Ohne Frage: Einen guten Moment für eine weitere Krise in den USA gibt es nicht. Schließlich hat sich die Wirtschaft weltweit längst nicht auf den Stand vor der Pandemie erholt. Dass China zuletzt erneut Exportbeschränkungen für Seltene Erden und andere Rohstoffe ins Spiel brachte, versetzt viele Branchen in Alarmbereitschaft. Hierzulande sind es der Automobil- und Elektroniksektor sowie die Rüstungsindustrie, die im Streit zwischen Peking und Washington noch stärker unter Druck geraten könnten. Dabei klagen US-Autohersteller ihrerseits lautstark über das Fehlen wichtiger Ressourcen aus Fernost. Sowohl in den USA als auch in Europa sahen sich erste Anbieter zur Senkung ihrer Produktionsraten wegen Lieferausfällen und -verzögerungen gezwungen. Andere Branchen könnten zeitnah unter ähnlichen Entwicklungen leiden. Ganz zu schweigen von den vielen Zulieferern, die schon wegen des Zollstreits düstere Prognosen äußern.



FAZIT

Die neuen, zum Teil nochmals drastisch verschärften Exportkontrollen in China in Kombination mit den Unsicherheiten in den USA fördern unterm Strich die ohnehin sehr angespannte weltwirtschaftliche Lage. Im Zollstreit wiederum zeigte sich im Juni neues Konfliktpotenzial in Europa. Während sich Bundeskanzler Friedrich Merz für einen schnellen Deal mit den USA aussprach, forderte Frankreichs Finanzminister Éric Lombard mehr Zeit für Verhandlungen im Sinne eines nachhaltigen Ansatzes.



ARBEITSHILFE

Hilfreiche Websites und Domains für Ihre erfolgreiche Beschaffungsmarktforschung

Zur umfassenden Sicherung Ihrer globalen Lieferketten, aber auch zur Erstellung eines aussagefähigen preislichen Marktspiegels stehen Ihnen als Einkäufer wertvolle Websites und Domains als hilfreiche Informationsquelle zur Verfügung. Unsere Expertin Alexandra Wögerbauer-Flicker aus Krems (Österreich) hat Ihnen die wichtigsten Websites für Ihre nächsten Forschungsaktivitäten am Beschaffungsmarkt zusammengestellt.

NR.	WEBSITES UND DOMAINS	BESONDERHEITEN
1	Lieferantendatenbanken Europa - Wer liefert was? https://www.wlw.de/ - Europages https://www.europages.de/ - länderspezifische Datenbanken	- gut in der DACH-Region und umliegenden CEE-Ländern (Central and Eastern European Countries) sowie gute Regionalsuche z. B. nach Entfernung (in km) - gut in ganz Europa mit zentralem Fokus, aber auch in Ländern außerhalb Europas - sehr viele
2	Lieferantendatenbanken weltweit - Kompass https://at.kompass.com/ - Thomas-Register https://www.thomasnet.com/	- weltweit eine der größten Lieferantendatenbanken, auch für Einkäufer gebührenpflichtig - Fokus auf Nordamerika, alle US-Supplier vertreten
3	Tradepages - Alibaba https://www.alibaba.com/ - TTnet https://www.ttnet.net/	- gute weltweite Lieferanten aller Branchen, sehr oft Mindestmengen - Schwerpunkt China und Asien, sehr günstige Produkte, aber Mindestabnahmemengen, oft fehlen Zertifizierungen, Qualitätssicherung unbedingt notwendig
4	Ausschreibungsplattformen https://subreport.de/ https://dtvp.de/ https://www.evergabe.de/ https://ted.europa.eu/en/	- deutsche Ausschreibungsplattform eVergabe - deutsches Vergabeportal - deutsches Vergabeportal - TED EU-Ausschreibungen
5	Marktplätze und Portale - TECH2Select http://www.tech2select.com/ - viele branchenspezifische Marktplätze, einige offen (ohne Login) für Lieferantensuche	Lohnfertiger-Portal weltweit mit Qualitätsanspruch, aber Schwerpunkt auf CEE; hier kann auch nach Fertigungsschritten gesucht werden. Mitglieder können den gesamten Lohnfertigungsprozess, u. a. die Abstimmung der Zeichnungsteile und einzelne Fertigungsschritte, sowie die Zahlung über das Portal abwickeln.
6	Sonstige Beschaffungs-MaFo UN Comtrade https://comtradeplus.un.org/	Länderinfos und Risikoanalyse

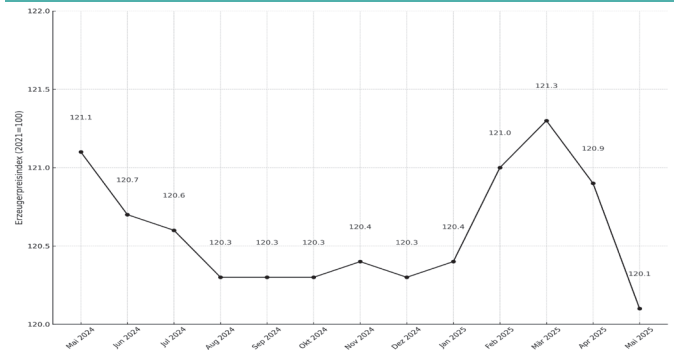
Charts der Ausgabe

BALTIC DRY INDEX



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Sein letztes Tief hatte der Index Ende Mai bei 1.300 Punkten erreicht. Im Nachgang konnte der BDI binnen drei Wochen fast 700 Punkte zulegen. Krisenherde wie der Zollstreit ließen den Index unter 1.700 Punkte zurückkehren.

SONSTIGE CHEMISCHE ERZEUGNISSE



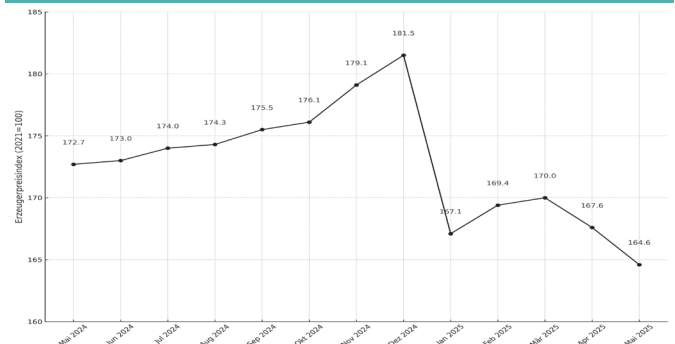
➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Eine Korrektur unter 120 Punkte wird in der Sparte der Erzeugerpreise angesichts des spürbaren Rückgangs im Mai immer wahrscheinlicher.

BLOOMBERG COMMODITY INDEX



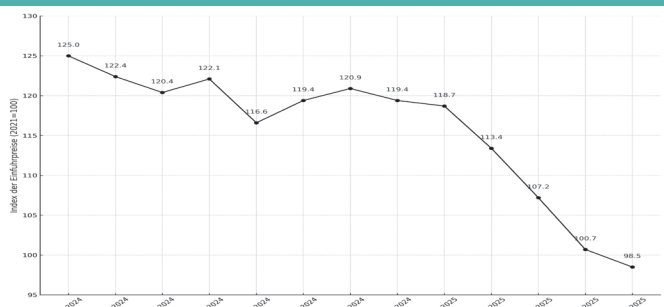
➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Kurzfristig sah es so aus, als könnte der BCI zum ersten Mal seit Januar 2023 auf über 110 Punkte steigen. Die bekannten wirtschaftlichen Schwierigkeiten verhinderten die Entwicklung und sorgten für eine starke Korrektur.

INDUSTRIEGASE



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Allgemein fallende Preise im Energiesektor lasten erneut auf den Kursen für Industriegase. Weitere Verluste sind vorprogrammiert.

EINFUHRPREISE KOHLE



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Die Abschwächung der Einfuhrpreise für Kohle erlebte zwar eine nochmalige Fortsetzung. Ebenso bleiben weitere Verluste wahrscheinlich. Das Tempo der Bereinigung dürfte indes in den kommenden Monaten eher abnehmen.

EISENERZ

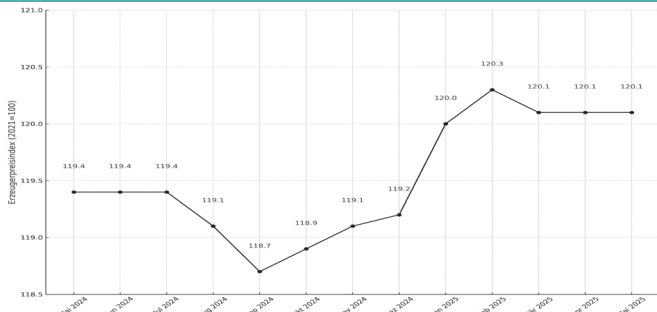
Eisenerzpreis Chart in Euro - 3 Jahre



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** 90 Euro bleiben der vorläufige Dreh- und Angelpunkt für Eisenerz. Ein stärkerer Anstieg scheint bis auf Weiteres eher unrealistisch.

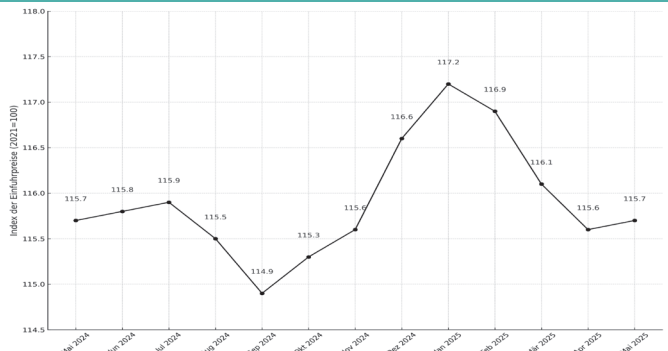
Vormaterial-Radar

ERZEUGNISSE DES VERARBEITENDEN GEWERBES



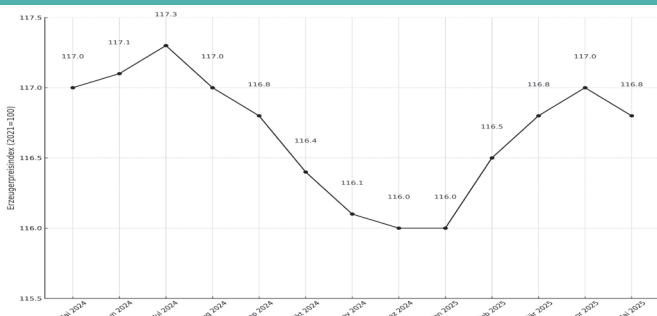
➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Seit März stagnieren die Kurse der Rubrik inzwischen auf ihrem Niveau. Allerdings noch immer nur knapp unter dem historischen Hoch.

METALLERZEUGNISSE



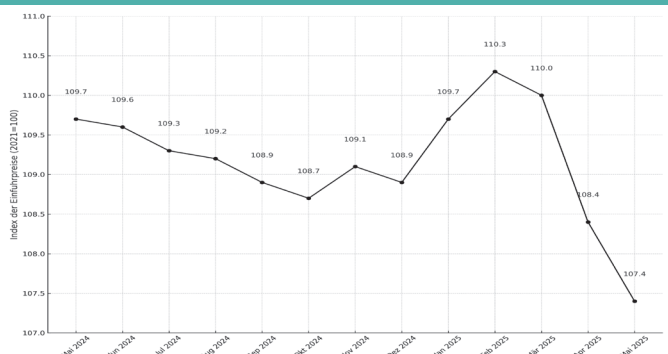
➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Die leichte Erholung im Mai ist zunächst eher ein Hinweis auf eine Stabilisierung als auf eine Mehrbelastung in der ersten Sommerphase.

ERZEUGNISSE DER VORLEISTUNGS-GÜTERPRODUZENTEN



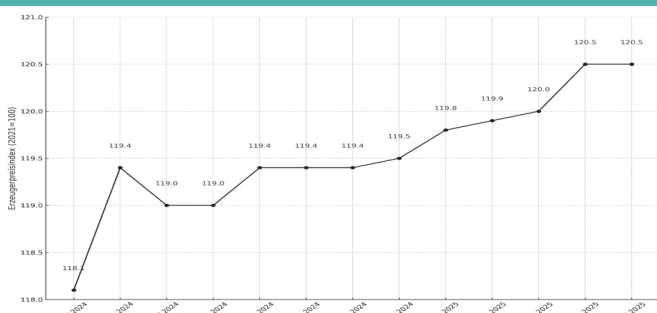
➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Die Aufholjagd könnte im Mai zumindest vorübergehend ihr Ende gefunden haben. Den Ausschlag wird der Verlauf zum Sommer geben.

CHEMISCHE ERZEUGNISSE



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Auf einem tieferen Stand bewegten sich die Preise zum letzten Mal im Januar 2024. Das Chart lässt auf weitere Korrekturen schließen.

ÖLHYDRAULIK UND PNEUMATIK



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Sockelbildungen sind in diesem Marktbereich durchaus üblich. Vor diesem Hintergrund darf die Entwicklung vom April zum Mai nicht überbewertet werden. Die Industrienachfrage fällt wie gehabt stabil aus.

ARMATUREN



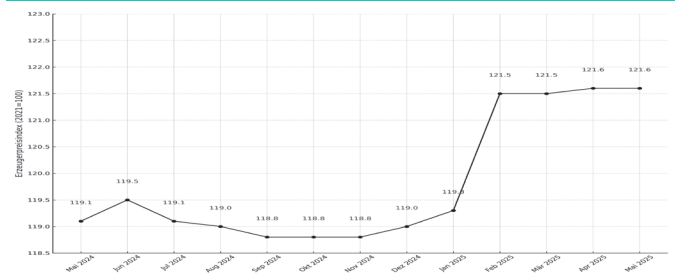
➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Der offensichtliche Aufwärtstrend hat im Dezember 2024 begonnen. Die Gewinne bewegen sich seitdem in einem vergleichbaren Rahmen. Neue Rekorde während des Sommers werden höchstwahrscheinlich folgen.

KUPPLUNGEN, GLEITLAGER, ANTRIEBSELEMENTE



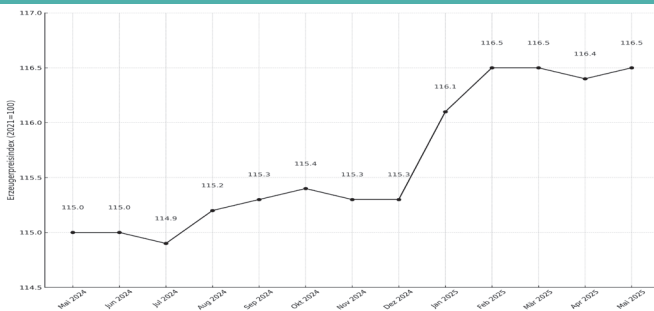
➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Die Region knapp unter 120 Punkten bleibt auch im Mai eine Art Wohlfühlbereich für die Erzeugerpreise der Sparte. Selbst die weltwirtschaftlichen Risikofaktoren führten nicht zu größeren Ausschlägen.

ZAHNRÄDER UND GETRIEBE



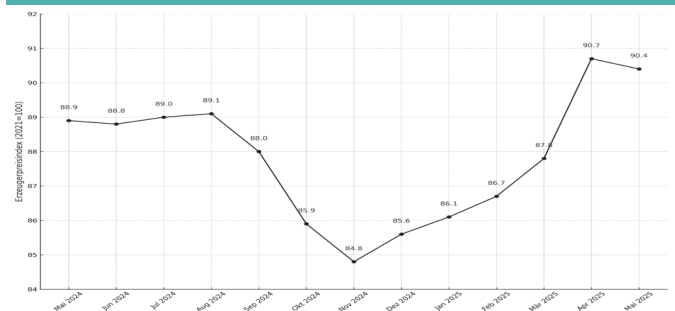
➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Preisliche Erholungen gibt es auch hier nicht. Vielmehr wirkt es, als würden die Erzeugerpreise auf den nächsten Impuls warten, um im nächsten Schritt die Hürde von 120 Punkten in Angriff zu nehmen.

PRÄZISIONSWERKZEUGE



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Der April erwies sich als eine kurzfristige Ausnahme. Der Mai führte die Preise zurück auf 116,5 Punkte. Von hier aus könnte ein weiterer Versuch eines Ausbruchs auf ein neues Hoch unternommen werden.

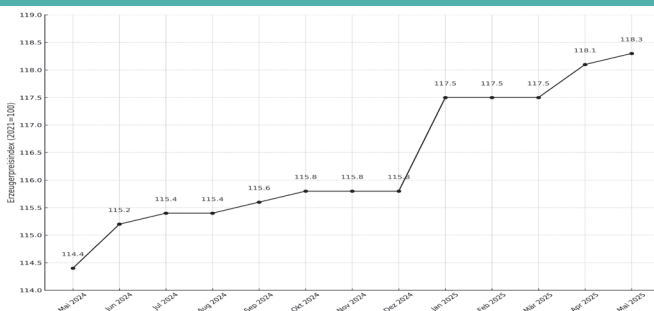
BETONSTAHL



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Es war die erste Korrektur seit einem halben Jahr. Die zunehmend höheren Preise für Stahl in den USA und China könnten den Druck frühzeitig erhöhen und die bisherige Rekordmarke fallen lassen.

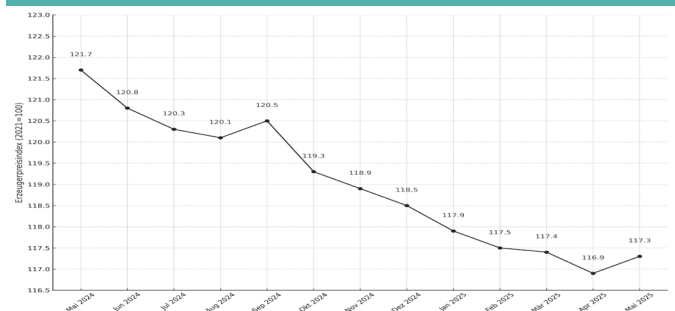
Stahl-Radar

SPANNZEUGE



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Nicht mehr ganz so rasant wie im Vormonat ging es bei den Erzeugerpreisen für Spannzeuge bergauf. Den allgemeinen Trend während des Jahres stört die Abschwächung wenig. Dem Einkauf drohen Mehrkosten.

STAHLROHRE, NAHTLOS



➔ **UNSERE EINSCHÄTZUNG:** Die Trendwende könnte erreicht sein. Seit Spätsommer kannten die Preise nur eine Richtung. Noch könnte es sich um eine Ausnahme handeln. Auch könnte dank des Marktdrucks eine Aufwärtskorrektur folgen.

NE-Metalle-Radar

NICKEL

Nickelpreis Chart in Euro - 3 Jahre



➔ Beim Industriemetall Nickel sehen Analysten momentan wenig Luft nach oben. Der Kampf um die Etablierung im Bereich von 13.000 Euro wird sich zum Beginn des dritten Quartals wahrscheinlich fortsetzen.

KUPFER

Kupferpreis Chart in Euro - 3 Jahre



➔ Für Einkäufer ist der Kupfermarkt seit Wochen eine Herausforderung. Immerhin zeigten sich nach dem Hoch über 9.250 Euro Entlastungen. Erstaunlich ist, dass der Kurs derzeit aktuell auf Krisen reagiert.

BLEI

Bleipreis Chart in Euro - 3 Jahre



➔ Der Ausbruch des Bleipreises um den 25. Juni könnte ein einmaliges Ereignis gewesen sein. Dem Anstieg über 1.725 Euro folgte eine umgehende Gegenbewegung. Im zweiten Quartal sank der Preis um 7,6 %.

ZINK

Zinkpreis Chart in Euro - 3 Jahre



➔ Bis Mitte Juni haderte der Zinkpreis weiter mit den grundlegenden Schwierigkeiten des Rohstoffmarktes. Für das dritte Quartal des laufenden Jahres zeichnet sich eine Stabilisierung über 2.300 Euro an.

PALLADIUM

Palladiumpreis Chart in Euro - 3 Jahre



➔ Über Monate blieb Palladium trotz einiger Ausbrüche im übergeordneten Seitwärtsverlauf gefangen. Der Juni könnte nun die endgültige Trendwende eingeläutet haben. Vierstellige Kurse sind zu erwarten.

PLATIN

Platinpreis Chart in Euro - 3 Jahre



➔ Platin hielt dem im April begonnenen Trend die Treue. Trotzdem musste der Kurs Ende Juni einen Rückschlag hinnehmen. Gleichwohl legte er im Vormonatsvergleich um 20 % zu und steht weiter unter Druck.

ALUMINIUM

Aluminiumpreis Chart in Euro - 3 Jahre



➔ Wenngleich im Zollstreit in der Zwischenzeit Ruhe eingeleitet ist, bleibt die Anspannung für den Aluminiummarkt der größte Preistreiber. Kurse über 2.200 € dürften einstweilen an der Tagesordnung sein.

GOLD

Goldpreis Chart in Euro - 5 Jahre



➔ Zum Redaktionsschluss notierte Gold auf dem niedrigsten Stand seit gut vier Wochen. Binnen drei Monaten notiert der Kurs weiter deutlich im Plus. Neue Rekordpreise könnten aber auf sich warten lassen.

SILBER

Silberpreis Chart in Euro - 3 Jahre



➔ Zum wiederholten Mal konnte Silber in den vergangenen Wochen die Entwicklung des Goldpreises in den Schatten stellen. Wichtige Indikatoren sprechen zum Sommer für einen konstanten Höhenflug des Kurses.

ROHÖL WTI

Ölpreis (WTI) Chart in Euro - 3 Jahre



➔ Entgegen vielen Erwartungen blieb die Eskalation in Nahost nach der Zerstörung der Nuklearinfrastruktur vorerst aus. Dem kurzfristigen Ausbruch des WTI-Preises folgte eine direkte Abwärtsbereinigung.

ROHÖL BRENT

Ölpreis (Brent) Chart in Euro - 3 Jahre



➔ Die Beteiligung der USA an israelischen Angriffen auf den Iran beförderte den Kurs Mitte Juni zeitweise auf den Stand von Ende März. Im 12-Monats-Fenster beläuft sich das Minus insgesamt auf rund 28 %.

ERDGAS

Erdgaspreis - Natural Gas Chart in Euro - 3 Jahre



➔ Als Ergebnis des israelischen Angriffs auf den Iran sprangen die Preise zunächst dramatisch aufwärts. Die politische Entspannung vor dem Redaktionsschluss führte jedoch wieder zu mehr Ruhe am Markt.

Stahlpreis- und Elektrogeräte-Barometer

GÜTERKATEGORIE	VERÄNDERUNG IN %	
	05/25 – 04/25	05/25 – 05/24
Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen	-0,77	-5,15
Stahlrohre, Rohrform-, -verschluss- u. -verbindungsstücke	0,00	-0,47
Bankstahl	0,25	-1,00
Kaltband, Breite<600mm	-0,19	-5,64
Kaltprofile	-0,58	-0,68
Kaltgezogener Draht	-0,09	-1,60
Edelmetalle und Halbzeug daraus	1,56	19,18
Aluminium und Halbzeug daraus	-1,67	3,70
Blei, Zink und Zinn und Halbzeug daraus	0,39	-10,74
Kupfer und Halbzeug daraus	0,79	-5,66
Sonstige NE-Metalle und Halbzeug daraus	0,00	-1,61
Eisengießereierzeugnisse	0,16	0,08
Stahlgießereierzeugnisse	-0,31	3,17
Leichtmetallgießereierzeugnisse	-0,08	3,36
Buntmetall-/Schwermetallgießereierzeugnisse	-0,08	0,92
Metallkonstruktionen	-0,08	2,09
Ausbauelemente aus Stahl und Aluminium	0,55	2,73
Heizkörper u. -kessel für Zentralheizungen, Teile	0,71	2,99
Sonstige Metallbehälter, Fassungsvermögen>300l	-0,08	1,56
Dampfkessel (-erzeuger), Kernreaktoren, Teile	0,16	6,23
Schmiede-, Blechformteile, gewalzte Ringe u. Erzg.	-0,17	-0,25

GÜTERKATEGORIE	VERÄNDERUNG IN %	
	05/25 – 04/25	05/25 – 05/24
Oberflächenveredlung und Wärmebehandlung	-0,08	1,54
Mechanikleistungen a.n.g.	3,31	1,80
Schneidwaren und Bestecke, aus unedlen Metallen	0,17	1,86
Schlösser und Beschläge, aus unedlen Metallen	0,25	2,49
Werkzeuge	0,17	1,30
Metallbehälter, Fassungsvermögen<=300l	-0,25	-2,16
Verpackungen und Verschlüsse, aus Eisen, Stahl	-0,07	2,69
Drahtwaren, Ketten und Federn	0,27	0,54
Schrauben und Nieten	-0,42	-2,09
Andere Metallwaren, a.n.g.	0,42	0,00
Elektronische Bauelemente	-0,59	-4,29
Bestückte Leiterplatten	-0,10	-4,03
Datenverarbeitungsgeräte und periphere Geräte	-0,20	-2,75
Geräte u. Einrichtungen der Telekommunikationstechnik	0,09	1,57
Geräte der Unterhaltungselektronik	0,00	4,77
Mess-, Kontroll-, Navigations- u.ä. Instr. u. Vorr.	0,08	1,46
Uhren	0,00	4,27
Bestrahlungs-, Elektrotherapie-, elektromed. Geräte	-0,09	0,00
Optische und fotografische Instrumente und Geräte	-0,71	0,81
Elektromotoren, Generatoren, Transformatoren, Teile	0,08	2,14

Quelle: Statistisches Bundesamt

Nutzen Sie alle Vorteile Ihres Onlinebereichs!

-  Mehr als 200 Arbeitshilfen, Mustervorlagen, Checklisten
-  Ausgaben-Archiv und Spezialreports
-  Webinare und Veranstaltungen
-  Profitieren Sie von unserem Expertennetzwerk: www.zolex.de/expert



Verpackungs- und Chemiepreise aktuell

GÜTERKATEGORIE	VERÄNDERUNG IN %	
	05/25 – 04/25	05/25 – 05/24
Mineralölerzeugnisse	-2,02	-9,56
Industriegase	-1,79	-4,69
Farbstoffe und Pigmente	0,39	3,32
Sonstige anorganische Grundstoffe und Chemikalien	0,07	3,96
Sonstige organische Grundstoffe und Chemikalien	-1,94	-5,44
Düngemittel und Stickstoffverbindungen	-1,93	4,28
Kunststoffe, in Primärformen	-0,63	-2,64
Synthetischer Kautschuk, in Primärformen	0,45	-0,79
Schädlingsbekämpfungs- und Pflanzenschutzmittel	0,26	-1,43
Anstrichmittel, Druckfarben und Kitte	0,17	0,25
Seifen, Wasch-, Reinigungs- und Poliermittel	-0,15	2,72
Körperpflegemittel und Duftstoffe	0,34	2,60
Pyrotechnische Erzeugnisse	0,00	3,37
Klebstoffe	-0,17	0,18
Ätherische Öle	0,00	0,53

GÜTERKATEGORIE	VERÄNDERUNG IN %	
	05/25 – 04/25	05/25 – 05/24
Sonstige chemische Erzeugnisse, a.n.g.	-0,59	1,02
Chemiefasern	1,34	3,89
Pharmazeutische Grundstoffe u.ä. Erzeugnisse	0,16	0,16
Pharmazeutische Spezialitäten u. pharmazeutische Erzeugnisse	-0,09	1,67
Herstellung und Runderneuerung von Bereifungen	0,00	0,23
Andere Gummiwaren (ohne Bereifungen)	0,00	-0,08
Platten, Folien, Schläuche u. Profile aus Kunststoff	-0,19	-1,19
Verpackungsmittel aus Kunststoffen	-0,27	0,81
Baubedarfsartikel aus Kunststoffen	0,68	0,25
Sonstige Kunststoffwaren	0,26	0,53
Flachglas (ohne veredeltes u. bearbeitetes Flachglas)	6,43	20,17
Veredeltes und bearbeitetes Flachglas	1,31	0,24
Hohlglas	0,00	-6,07
Glasfasern und Waren daraus	-0,79	-0,36

Quelle: Statistisches Bundesamt

Vormaterial- und Lebensmittelpreis-Barometer

GÜTERKATEGORIE	VERÄNDERUNG IN %	
	05/25 – 04/25	05/25 – 05/24
Braunkohle	9,13	-2,60
Erdöl	-8,12	-29,41
Erdgas, verflüssigt oder gasförmig	-10,01	17,76
Natur-, -werk-, Kalk-, Gipssteine, Kreide, Schiefer	-0,19	2,78
Kies, Sand, Ton und Kaolin	-0,07	2,44
Salz, reines Natriumchlorid (ohne Speisesalz)	-0,26	-1,47
Fleisch (ohne Geflügel)	3,28	6,48
Geflügelfleisch	1,70	9,55
Verarbeitetes Fleisch	0,23	-0,90
Fischerzeugnisse und andere Meeresfrüchte	-0,42	0,17
Verarbeitete Kartoffeln und Kartoffelerzeugnisse	-0,06	1,89
Frucht- u. Gemüsesäfte, n. gegoren, oh. Alkoholzusatz	0,80	17,58

GÜTERKATEGORIE	VERÄNDERUNG IN %	
	05/25 – 04/25	05/25 – 05/24
Verarbeitetes Obst und Gemüse, a.n.g.	0,22	7,66
Öle und Fette (ohne Margarine und Nahrungsfette)	-2,90	3,28
Margarine und Nahrungsfette	0,00	1,08
Milch und Milcherzeugnisse (ohne Speiseeis)	0,15	8,79
Speiseeis	-1,39	10,47
Mahlerzeugnisse und Schälmlühlenerzeugnisse	0,00	-1,06
Stärke und Stärkerzeugnisse	-0,25	-9,17
Backwaren (ohne Dauerbackwaren)	0,08	2,27
Dauerbackwaren	0,07	1,62
Teigwaren	0,00	-0,68
Zucker	-3,04	-39,88
Süßwaren (ohne Dauerbackwaren)	2,53	10,34
Kaffee und Tee, Kaffee-Ersatz	-0,06	31,73

Quelle: Statistisches Bundesamt

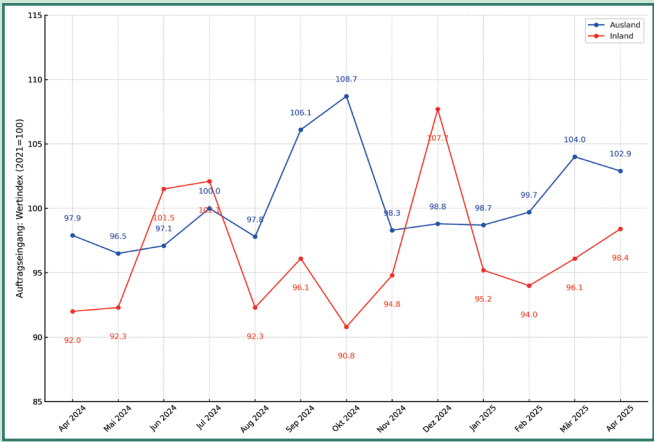


„Sie haben eine inhaltliche Frage
oder einen Themenwunsch?
Kein Problem! Schreiben Sie mir
gern an redaktion@zolex.de.
Ich freue mich, von Ihnen zu hören.“



Matthias Nemack

KONJUNKTUR-BAROMETER



UNSERE EINSCHÄTZUNG: Die Entwicklung der Inlandsnachfrage überwog zum Beginn des vierten Quartals die leichte Schwäche des Trends aus dem Ausland. Hier bestätigten sich auch die zuletzt positiveren Wirtschaftserwartungen.

Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe Deutschland (Wertindex (2021 = 100))

- X13 JDemetra+ kalender- und saisonbereinigt; Inland; Verarbeitendes Gewerbe
- X13 JDemetra+ kalender- und saisonbereinigt; Ausland; Verarbeitendes Gewerbe

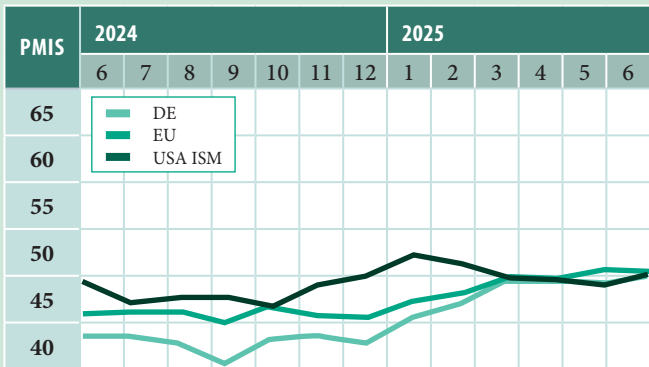
EINKAUFSMANAGER-INDIZES

GÜTERKATEGORIE		2024							2025					
		6	7	8	9	10	11	12	1	2	3	4	5	6
DE	Deutschland	43,4	43,2	42,4	40,6	42,6	43,0	42,5	45,0	46,5	48,3	48,4	48,3	49,0
EU	Euro-Zone	45,6	45,8	45,8	45,0	45,9	45,2	45,1	46,6	47,6	48,6	49,0	49,4	49,5
GB CIPS	Großbritannien	51,4	52,1	52,5	51,5	50,3	48,0	47,0	48,3	46,9	44,9	45,4	46,4	47,7
FR	Frankreich	48,8	50,1	55,0	48,3	48,3	45,7	48,2	48,9	45,3	47,9	47,3	47,4	48,7
IT	Italien	45,6	47,4	49,4	48,3	46,9	44,5	46,2	46,3	47,4	46,6	49,3	49,2	48,4
ES	Spanien	53,2	51,0	50,5	53,0	54,5	53,1	53,3	50,9	49,7	49,5	48,1	50,5	51,4
Procure.ch	Schweiz	46,4	43,5	49,0	49,9	49,9	48,5	48,4	47,5	49,6	48,9	45,8	42,1	49,6
BA-CH	Österreich	43,6	43,1	44,4	42,8	42,0	44,5	43,3	45,7	46,7	46,9	46,6	48,4	47,0
USA ISM	USA gesamt	48,5	46,8	47,2	47,2	46,5	48,4	49,3	50,9	50,3	49,0	48,7	48,5	49,0
USA-C	Chicago	47,4	45,3	46,1	46,6	41,6	40,2	36,9	39,5	45,5	47,6	44,6	40,5	40,4
CA IVEY	Kanada	62,5	57,6	48,2	53,1	52,0	52,3	54,7	47,1	55,3	51,3	47,9	48,9	*48,3
China	China	49,5	49,4	49,1	49,8	50,1	50,3	50,1	49,1	50,2	50,5	49,0	49,5	49,7

Beachten Sie: Die Indizes können in der Breite trotz Wirtschaftssorgen leicht zulegen.

Quelle: <https://de.investing.com/>

*Prognose



UNSERE EINSCHÄTZUNG: Die Entspannung im Zollstreit lässt die Wirtschaft durchatmen.

IN DER NÄCHSTEN AUSGABE
LESEN SIE:

Wirtschaft – Ruhepause oder nachhaltige Aufwärtsphase?

Europa strebt eine dauerhafte Lösung im Zollstreit mit den USA an

Rohstoffe & Indizes: Kommt der nächste krisenbedingte Ausbruch?